

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SS 2023 (akademischen Jahr)
Studiengang:	Architektur und Städtebau	Zeitraum (von bis):	Februar-Juni 2023
Land:	Deutschland	Stadt:	Istanbul
Universität:	Istanbul Teknik Üniversitesi	Unterrichtssprache:	türkisch, englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				<input checked="" type="checkbox"/>	
Akademische Zufriedenheit:				<input checked="" type="checkbox"/>	
Zufriedenheit insgesamt:				<input checked="" type="checkbox"/>	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Zuerst habe ich mich an der TU Dortmund für das Erasmus-Programm beworben und daraufhin auch schnell eine Zusage über die Nominierung an der Istanbul Teknik Üniversitesi erhalten. Vier Monate vor dem Auslandsaufenthalt habe ich dann eine E-Mail von der Gastuniversität bekommen mit genauen Anweisungen zu dem Einschreibungsprozess. Die endgültige Zusage kam erst etwa einen Monat vor dem Studienbeginn. Über die Kurswahl konnte ich mir im vorhinein bereits über einen in der E-Mail angegebenen Link mit den stattfindenden Kursen Gedanken machen. Den endgültigen Stundenplan habe ich nach der Einführungswoche erstellt, in der ich mir einen genaueren Einblick in die Kursinhalte verschaffen konnte. Hierzu gibt es die „Add-Drop Period“, in der man die in der Vorwahl getroffenen Kurse noch abwählen oder durch weitere Kurse ergänzen kann.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung hat durch die Erasmus-Förderung stattgefunden. Zudem habe ich mir über einen Werkstudenten Job vorher etwas Geld angespart.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da ich eine doppelte Staatsbürgerschaft habe, waren keine zusätzlichen Dokumente erforderlich.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Es wurden zwar Sprachkurse angeboten, jedoch waren diese für mich zum Verständnis der Unterrichtsinhalte nicht nötig, da ich beide Sprachen (Englisch, türkisch) gut beherrsche.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Ankunft lief problemlos ab, da ich vor Ort Verwandte habe, welche mich abgeholt und zu meiner Unterkunft gefahren haben.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Am Anfang des Semesters wurde von einheimischen Studenten über das ESN-Programm eine Campus-Tour organisiert, bei der uns der Haupt-Campus gezeigt worden ist. Da ich Architektur studiere, war ich aber hauptsächlich am „Taskisla-Campus“. Dieser besteht im Vergleich zu dem Haupt-Campus aus nur einem Gebäude mit einer sehr klaren, überschaubaren Aufteilung. Es gibt insgesamt drei kleine Cafés, eine Mensa und eine kleine Bibliothek. Im Kellergeschoss befinden sich passend zu dem Studiengang ein Copy-Center und ein Architekturbedarf Shop. Was mir an dem Campus besonders gut gefallen hat, sind die zahlreichen Aufenthaltsmöglichkeiten und Lernbereiche für Studierende. Es gibt einen großen Innenhof, welcher vor Allem im Sommer sehr belebt ist. Wer ein besonders ruhiges Arbeitsumfeld benötigt, kann die Ruhezone in der Bibliothek nutzen. Für Gruppenarbeiten können Glasboxen genutzt werden, welche im Obergeschoss aufgestellt wurden, sowie die Gruppenarbeitsräume im Dachgeschoss, welche einen Meeresausblick haben.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Nach dem Erdbeben im Februar dieses Jahres wurde Anfangs zunächst nur eine Online- Lehre angeboten. Dies hat den Einstieg etwas erschwert, da vieles recht unklar war, sich Fristen verschoben haben und einige Sitzungen in der Anfangszeit garnicht erst stattgefunden haben. Als sich die Lage etwas beruhigt hat, wurden die Fächer nach etwa zwei Wochen in Hybrid-Lehre angeboten. Vor Ort fiel es mir viel leichter, den Unterricht zu verfolgen und in dem Entwurfsfach Rücksprache zu dem Professor zu halten. Speziell im Bezug auf meinen Studiengang ist mir aufgefallen, dass es doch sehr große Unterschiede zu der Lehre an meiner Heimatuniversität gibt. An der Architekturfakultät der TU Dortmund werden die Teilnehmenden eines Entwurfsfaches immer in kleinere Korrekturgruppen mit jeweils einem Betreuer eingeteilt, welcher den Entwurf über das Semester begleitet. Ein großer Austausch findet nur zwei bis drei Mal im Semester statt, wenn alle Gruppen und die Professoren zu den Kolloquien zusammen kommen. An der Istanbul Teknik Üniversitesi hingegen wird man jede Woche von dem Professor persönlich betreut. Im Bezug auf den Entwurf ist mir zudem aufgefallen, dass an der ITÜ in einem anderen Maßstab und etwas abstrakter entworfen wird.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich habe mich in zahlreichen Facebook- und Whatsapp Gruppen angemeldet, die speziell dafür erstellt worden sind, um Erasmus Studenten bei der Wohnungssuche zu helfen. Mir ist jedoch oft aufgefallen, dass die Preise überdurchschnittlich hoch waren, welche für die Lage und Ausstattung der Wohnungen garnicht angemessen waren. Ich habe mir daher zunächst erstmal für einen Monat eine Airbnb-Wohnung gemietet und während meines Aufenthalts vor Ort Freunde gefunden, bei denen in der WG noch ein Zimmer frei war.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Im Vergleich zu den letzten Jahren sind die Preise in der Türkei sehr stark angestiegen. Mit einigen Ausnahmen kann man fast schon sagen, dass die Preise für Lebensmittel den deutschen Preisen ähneln. Anders sieht es bei Freizeitaktivitäten aus, da diese verhältnismäßig deutlich günstiger sind als in Deutschland und man durch den Studenten-Status viele Ermäßigungen erhält.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Als Student kann man eine Busfahrkarte mit Ermäßigung beantragen, mit der man für umgerechnet mittlerweile knapp 8 Euro 200 Mal im Monat fahren darf. Dies reicht für einen Monat in der Regel vollkommen aus. Auch wenn einige Orte manchmal sehr weit entfernt sind, ist es durch das gute Verkehrsnetz in Istanbul sehr einfach, von A nach B zu kommen. Vor Allem der Metrobus ist sehr hilfreich, da er 24/7 fährt und somit auch Nachts eine direkte Verbindung von der europäischen zur asiatischen Seite ermöglicht. Zudem kann dieser nicht von dem teils sehr starken Verkehr beeinflusst werden, da es auf den Straßen zwei Spuren gibt, welche ausschließlich von den Metrobussen befahren werden dürfen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Durch das ESN-Programm wurden fast wöchentlich Treffen organisiert, durch die man sich mit den anderen Erasmus- Studenten vernetzen konnte. Was mir persönlich besonders gut gefallen hat, waren zwei große Ausflüge in andere Städte der Türkei, die beide jeweils über vier Tage gingen. Hier konnte man die Gruppe intensiver kennenlernen und es haben sich wirklich gute Freundschaften ergeben.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Istanbul ist eine sehr vielfältige Stadt, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hat. Was man unbedingt einmal gesehen haben sollte, sind typische touristische Orte wie beispielsweise die Hagia Sophia, die blaue Moschee, den Topkapi- und Dolmabahce-Palast, die alten Basare (Misir Carsi, Kapalicarsi) und den Galata Turm.

Für den täglichen Aufenthalt hingegen sind vor Allem Besiktas und Kadiköy die top Erasmus-Hotspots. Diese Orte sind sowohl tagsüber, als auch Nachts sehr belebt und sind reich an kulturellen Aktivitäten. Sie bieten Theateraufführungen, Konzerte, Kunstgalerien und andere kulturelle Veranstaltungen, aber auch viele kleine Cafés und Bars.

Für einen Tagestrip eignen sich insbesondere die Prinzeninseln und die beiden Stadtteile „Balat“ und „Kuzguncuk“.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Für einen längeren Auslandsaufenthalt sollte man sich auf jeden Fall eine türkische Sim-Karte kaufen (am besten bei Türk Telekom). Falls man die türkische Staatsbürgerschaft besitzt, ist es sinnvoll, eine türkische Bankkarte zu beantragen, da man somit nicht jedes Mal 8% Gebühren zahlen muss, wenn man Geld abhebt. Falls man diese Möglichkeit nicht besitzt ist es sinnvoll, möglichst viel Bargeld dabei zu haben und dieses in der Türkei zu wechseln.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Nützliche Apps: Moovit (für öffentliche Verkehrsmittel), Yemek Sepeti (um Essen zu bestellen), BiTaxi (um längere Wartezeiten zu vermeiden)